

Als Katholik ein Feind der Nazis

Theologiestudent Ernst Kuhlmann vor 75 Jahren im KZ Sachsenhausen ermordet

VON ROBERT BECKER

■ Herzebrock-Clarholz. Die offizielle Todesursache lautete auf Lungenentzündung. Eine Beschreibung, die man im KZ Sachsenhausen immer dann verwendet hat, wenn ein Häftling den Erfrierungstod starb. Heute vor 75 Jahren ließ der Clarholzer Theologiestudent Ernst Kuhlmann sein Leben im Konzentrationslager nahe Berlin-Oranienburg. Heute Abend findet in Gedenken an Kuhlmann, der im Alter von 23 Jahren starb, eine Andacht am Gedenkreuz in der Holzhofstraße 31 statt – Kuhlmanns Elternhaus.

„Der Krieg ist für die Reichen, der Mittelstand muss weichen, der Arbeiterstand stellt die Leichen.“ Dieser Satz wurde Ernst Kuhlmann offensichtlich zum Verhängnis. Kuhlmann schrieb ihn während der Semesterferien im Sommer 1939 in einer Clarholzer Möbelfabrik, wo er an der Furnierpresse eingesetzt war, auf ein Stück Sperrholz. Das war genau am 31. August 1939, dem Vorabend des Überfalls auf Polen, dem Beginn des Zweiten Weltkriegs. Im Möbelwerk war es an diesem Tag zu einer Auseinandersetzung unter Kollegen gekommen.

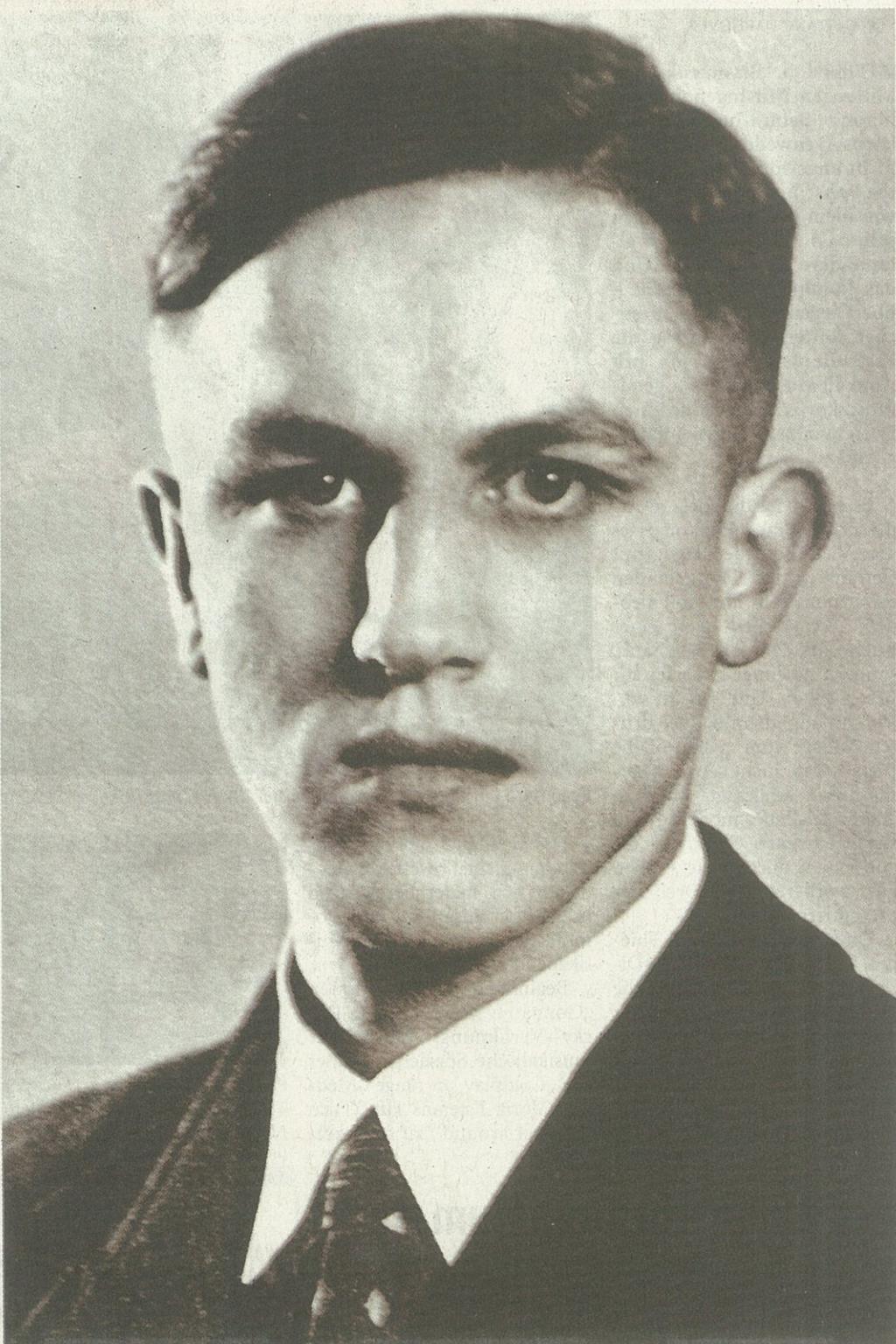
Ernst Kuhlmann hatte zu diesem Zeitpunkt gerade zwei Semester Theologie an der Erzbischöflichen Philosophisch-Theologischen Akademie in Paderborn studiert. Die Arbeit während der Semesterferien diente der Finanzierung seiner Ausbildung.

NS-Regime im Kirchenkampf

Das NS-Regime befand sich zu diesem Zeitpunkt „im fortgeschrittenen Kirchenkampf“ heißt es erklärend dazu in der Chronik von Clarholz und Lette, die 1983 erschienen ist. Zwar hatte die Kirche 1933 die Befreiung vom Reichsarbeitsdienst für ihre Theologen erreicht, doch der Staat habe sich daran nicht gehalten, heißt es dort. Auch Kuhlmann wurde 1937 für sieben Monate zum Reichsarbeitsdienst einberufen. Dass im übrigen so viele katholische Theologen in Paderborn Theologie studierten, habe der Paderstadt bei den Nationalsozialisten den „Ruf eines unsicheren Pflasters eingebracht“, beschreibt die Clarholzer Chronik die Umstände weiter.

Kuhlmann wurde denunziert, sein auf Sperrholz festgehaltenes Zitat wurde weitergegeben, der damals 22-Jährige kurz darauf von der Gestapo festgenommen und in Bielefeld inhaftiert. Dem Clarholzer sei es zum Verhängnis geworden, „dass der Krieg von den Nationalsozialisten als Begründung für verschärfte polizeiliche Maßnahmen benutzt wurde“, erinnert die Chronik.

Reichsleiter Martin Bormann, damals der Stellvertreter Hitlers, und Reinhold Heydrich, Chef der Sicherheitspolizei, hätten die Gelegenheit wahrgenommen, den Kirchenkampf in radikalerer Form wieder aufzunehmen. Heydrich schrieb später im Oktober 1939 an Hitler, dass der „katholische Klerus der geschworene Feind des Staates“ sei, erinnert die



Büßte sein Leben im Kampf der Nazis gegen die katholische Kirche: Ernst Kuhlmann wurde umgebracht, weil er einen kritischen Spruch auf ein Stück Sperrholz geschrieben hatte. REPRO: ROBERT BECKER

Ende Oktober 1939 wurde Ernst Kuhlmann aufgrund eines „Schutzhaftbefehls“ der Geheimen Staatspolizei von Bielefeld in das Konzentrationslager Sachsenhausen verlegt. Sachsenhausen war neben Dachau und Buchenwald „Sammelstelle“ für politische

und weltanschauliche Gegner des NS-Regimes.

Die Bedingungen dort seien fürchterlich gewesen. Zwangsarbeit, sadistische Quälereien, medizinische Experimente ließen viele Häftlinge unter großen Leiden sterben, schreibt die Chronik. Über die

Ernährungssituation notierte Eugen Kogon im Winter 1939/40: „Grundsätzlich muss von allen Lagern gesagt werden, dass die ersten Monate nach Kriegsausbruch, also von September 1939 bis ins Frühjahr 1940, überall einen tiefen Absturz gebracht haben.“ Die Ernährungssituation sei katastrophal gewesen. Ob das kriegspsychologische Überlegungen oder ein Fehler in der Vorratspolitik gewesen sei, mochte Kogon nicht sagen. Sicher sei nur die Tatsache, „dass die Unterernährung in den Lagern damals in eine Hungerkatastrophe überzugehen drohte.“

Häftling Nr. 3195, wie Ernst Kuhlmann in Sachsenhausen bezeichnet wurde, durfte noch vier Briefe an die Familie schreiben – immer sonntags. Ernst Kuhlmann habe darin „eine große Anhänglichkeit an seine Verwandten und seine Clarholzer Gemeinde und eine im Glauben wurzelnde Bereitschaft zur Annahme des Geschicks“ ausgedrückt, heißt es in der Clarholzer Chronik.

„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet“, lautet die Inschrift am Kreuz in der Holzhofstraße. Vor genau 30 Jahren wurde der Gedenkstein auf dem Clarholzer Kloster im Angesicht des heiligen Laurentius eingeweiht. „Den Märtyrern der Nationalsozialistischen Diktatur“ steht dort, daneben das Konterfei Kuhl-



Gedenkstein an der Holzhofstraße: Der Sockel trägt die Inschrift: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Zum Gedenken an den Theologiestudenten Ernst Kuhlmann. Mahn nahm ihm am 16.4.1940 in dem Konzentrationslager Sachsenhausen das Leben“. Heute Abend

Gezüchteter Reis treffen sich

Sammlung am 24. April in Westerwiehe

h (NW). Die Sammlung 2015 elzüchter im tersloh findet pril, um 19.30 esthalle Josef Westerwieher ietberg-West- resbericht des ugendleiterin, wie dem Kas- n Neuwahlen nd die Vorbe- kreisverbands- d 13. Dezem- Ostwestfalen-

Wasserschwimmer sind gut in Form

Landesmeisterschaft mit 83 Weiterleitungen

h (NW). Um zu den Lan- en in Westfa- ie DLRG-Ret- in den Ein- bei den Be- ten im Hal- Wiedenbrück. Startern war Hallenbad. 1 Disziplinen iner Rettungs- heißt es wird „Opfer“ ge- as dann auch gebracht wer- m muss jeder AK 13/14) be- der Herz-Lun- ung fit ist.

erzeugten die Rettungs- die mit vier e führen, dicht Schwimmern a gezeigt guten n sich jetzt 83 mer aus dem für die Lan-



Die DLRG-Landesmeisterschaft qualifiziert: Die siegreichen mit ihren Pokalen und dem Bezirksvorsitzenden. FOTO: DLRG

Konzert vom Mittelalter zur Gegenwart

Laurentiuskirche und Kloster Clarholz

Clarholz (NW). Dufay und Arvo Pärt aus. Die Besucher erwartet eine spannende Zeitreise als klingendes Licht in fernem Spiegel in einer besonderen Besetzung von Männerstimmen und spätmittelalterlichem Instrumentarium – Musik, die das Ohr, das Herz und die Seele im Tiefsten anrührt und die Zeit stillstehen lässt.

Die Besonderheit des Ensembles ColVoc liegt in der Orientierung am authentischen, homogenen Klang der Männerstimmen. Die ungewöhnlichen Möglichkeiten eines Kontratenors, der an der reinen Stimmung orientierte Klang der

Als Katholik ein Feind der Nazis

Theologiestudent Ernst Kuhlmann vor 75 Jahren im KZ Sachsenhausen ermordet

VON ROBERT BECKER

Herzebrock-Clarholz. Die offizielle Todesursache lautete auf Lungenentzündung. Eine Beschreibung, die man im KZ Sachsenhausen immer dann verwendet hat, wenn ein Häftling den Erfrierungstod starb. Heute vor 75 Jahren ließ der Clarholzer Theologiestudent Ernst Kuhlmann sein Leben im Konzentrationslager nahe Berlin-Oranienburg. Heute Abend findet in Gedenken an Kuhlmann, der im Alter von 23 Jahren starb, eine Andacht am Gedenkreuz in der Holzhofstraße 31 statt – Kuhlmanns Elternhaus.

„Der Krieg ist für die Reichen, der Mittelstand muss weichen, der Arbeiterstand stellt die Leichen.“ Dieser Satz wurde Ernst Kuhlmann offensichtlich zum Verhängnis. Kuhlmann schrieb ihn während der Semesterferien im Sommer 1939 in einer Clarholzer Möbelfabrik, wo er an der Furnierpresse eingesetzt war, auf ein Stück Sperrholz. Das war genau am 31. August 1939, dem Vorabend des Überfalls auf Polen, dem Beginn des Zweiten Weltkriegs. Im Möbelwerk war es an diesem Tag zu einer Auseinandersetzung unter Kollegen gekommen.

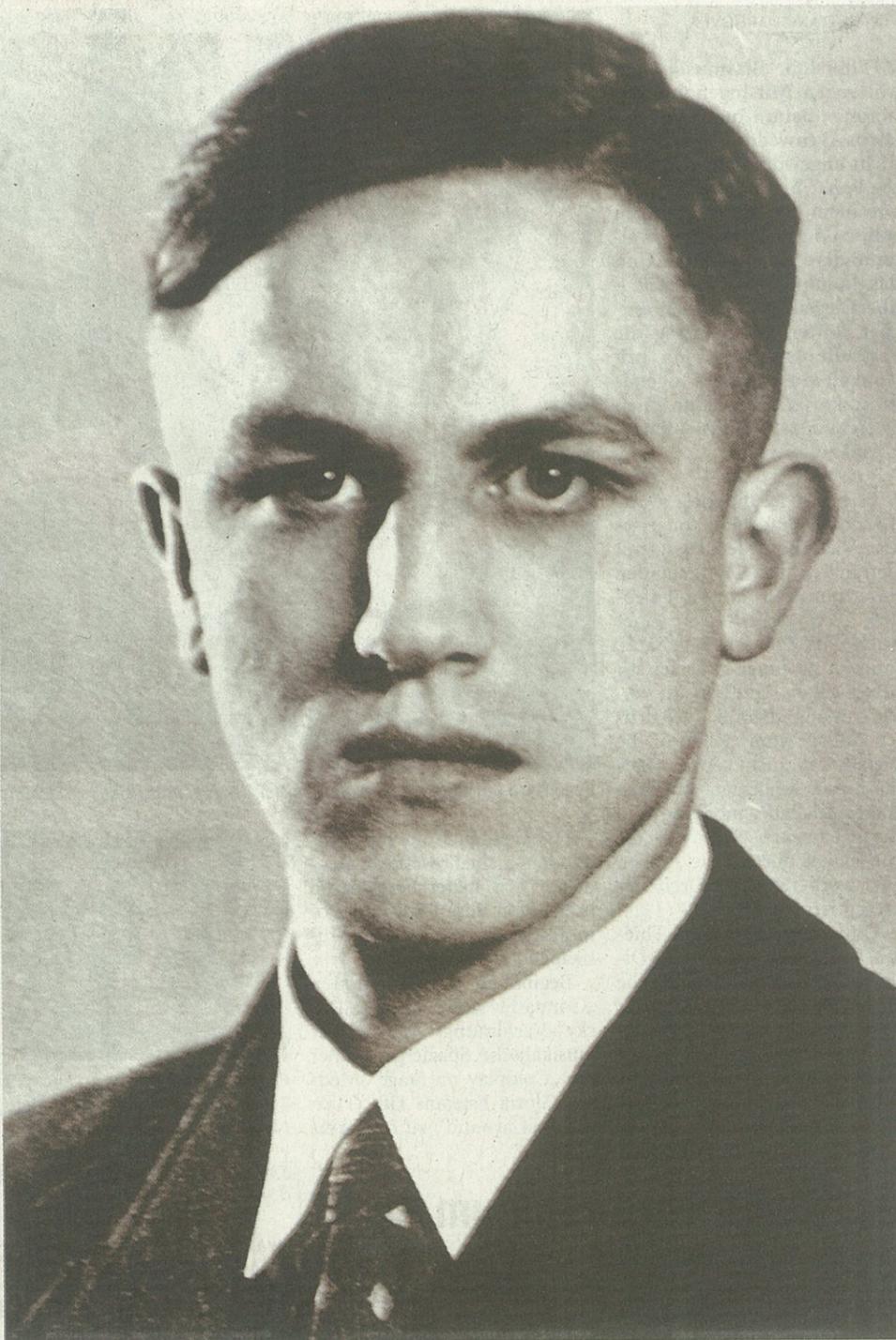
Ernst Kuhlmann hatte zu diesem Zeitpunkt gerade zwei Semester Theologie an der Erzbischöflichen Philosophisch-Theologischen Akademie in Paderborn studiert. Die Arbeit während der Semesterferien diente der Finanzierung seiner Ausbildung.

NS-Regime im Kirchenkampf

Das NS-Regime befand sich zu diesem Zeitpunkt „im fortgeschrittenen Kirchenkampf“ heißt es erklärend dazu in der Chronik von Clarholz und Lette, die 1983 erschienen ist. Zwar hatte die Kirche 1933 die Befreiung vom Reichsarbeitsdienst für ihre Theologen erreicht, doch der Staat habe sich daran nicht gehalten, heißt es dort. Auch Kuhlmann wurde 1937 für sieben Monate zum Reichsarbeitsdienst einberufen. Dass im übrigen so viele katholische Theologen in Paderborn Theologie studierten, habe der Paderstädter bei den Nationalsozialisten den „Ruf eines unsicheren Pflasters eingebracht“, beschreibt die Clarholzer Chronik die Umstände weiter.

Kuhlmann wurde denunziert, sein auf Sperrholz festgehaltenes Zitat wurde weitergegeben, der damals 22-Jährige kurz darauf von der Gestapo festgenommen und in Bielefeld inhaftiert. Dem Clarholzer sei es zum Verhängnis geworden, „dass der Krieg von den Nationalsozialisten als Begründung für verschärfte polizeiliche Maßnahmen benutzt wurde“, erinnert die Chronik.

Reichsleiter Martin Bormann, damals der Stellvertreter Hitlers, und Reinhold Heydrich, Chef der Sicherheitspolizei, hätten die Gelegenheit wahrgenommen, den Kirchenkampf in radikalerer Form wieder aufzunehmen. Heydrich schrieb später im Oktober 1939 an Hitler, dass der „katholische Klerus der geschworene Feind des Staates“ sei, erinnert die Chronik.



Büßte sein Leben im Kampf der Nazis gegen die katholische Kirche: Ernst Kuhlmann wurde umgebracht, weil er einen kritischen Spruch auf ein Stück Sperrholz geschrieben hatte. FOTO: ROBERT BECKER

Ende Oktober 1939 wurde Ernst Kuhlmann aufgrund eines „Schutzhaftbefehls“ der Geheimen Staatspolizei von Bielefeld in das Konzentrationslager Sachsenhausen verlegt. Sachsenhausen war neben Dachau und Buchenwald „Sammelstelle“ für politische und weltanschauliche Gegner des NS-Regimes.

Die Bedingungen dort seien fürchterlich gewesen. Zwangsarbeit, sadistische Quälereien, medizinische Experimente ließen viele Häftlinge unter großen Leiden sterben, schreibt die Chronik. Über die



Gedenkreuz an der Holzhofstraße: Der Sockel trägt die Inschrift: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Zum Gedenken an den Theologiestudenten Ernst Kuhlmann. Mahn nahm ihm am 16.4.1940 in dem Konzentrationslager Sachsenhausen das Leben“. Heute Abend wird hier dem Tode Kuhlmanns gedacht. FOTO: ROBERT BECKER

Ernährungssituation notierte Eugen Kogon im Winter 1939/40: „Grundsätzlich muss von allen Lagern gesagt werden, dass die ersten Monate nach Kriegsausbruch, also von September 1939 bis ins Frühjahr 1940, überall einen tiefen Absturz gebracht haben.“ Die Ernährungssituation sei katastrophal gewesen. Ob das kriegspsychologische Überlegungen oder ein Fehler in der Vorratspolitik gewesen sei, mochte Kogon nicht sagen. Sicher sei nur die Tatsache, „dass die Unterernährung in den Lagern damals in eine Hungerkatastrophe überzugehen drohte.“

Häftling Nr. 3195, wie Ernst Kuhlmann in Sachsenhausen bezeichnet wurde, durfte noch vier Briefe an die Familie schreiben – immer sonntags. Ernst Kuhlmann habe darin „eine große Anhänglichkeit an seine Verwandten und seine Clarholzer Gemeinde und eine im Glauben wurzelnde Bereitschaft zur Annahme des Geschicks“ ausgedrückt, heißt es in der Clarholzer Chronik.

„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet“, lautet die Inschrift am Kreuz in der Holzhofstraße. Vor genau 30 Jahren wurde der Gedenkstein auf dem Clarholzer Kloster im Angesicht des heiligen Laurentius eingeweiht. „Den Märtyrern der Nationalsozialistischen Diktatur“ steht dort, daneben das Konterfei Kuhlmanns.

TERMIN-KALENDER

Weitere Termine für ganz OW unter www.erwin-event.de

Herzebrock-Clarholz

Hallenbad Herzebrock, 6.00 8.00, Am Hallenbad 6, Herzebrock.

Annahme Recyclinghof, 14 – 17.00, Otto-Hahn-Str. 9-11; Ausstellung: Soldatenschießwaffen im Ersten Weltkrieg Stadtarchiv Le Chambon-Ferrolles, 15.00 Eröffnung, Rathaus, Am Rathaus 1.

Frauen Union: Mitgliederversammlung, 19.00, Alten- u. Pflegeheim, Weißes Venn Herzebrock.

Hallenbad Clarholz, 6.00 8.00, Holzhofstraße 22, Clarholz.

Informationen zur Wasseraufbereitung, 19.30, V. Zumbusch-Schulzentrum, Clarholz, Jahnstraße 2.

Jugendhaus Klein Bonnenberg, 15.00-19.00 Offener Treff ab J. und Internet-Café; 17.00-19.00 Kraftraum, Jahnstraße; Jugendzentrum Pentag, 15.00-17.00 Teenietreff 8 bis 11; 17.30-19.30 Chillzone & M. diencafé ab 9 J., Schulstr. Clarholz.

Pflegeberatung, Info Tel. (0 52 45) 4 44-1 18, Rathaus, Am Rathaus 1.

Secondhand-Verkauf, 9.00 17.00, Recyclinghof, Otto-Hahn-Str. 9-13.

See Stücke, und nach Vereinbarung, Tel. (0 52 45) 88 05 82, 10.00 – 17.00, Galerie C. Benheinrich, Industriestr. 4. Sprechstunde der Tagesmuttervermittlung, 15.00 – 17.00, Kreisfamilienzentrum Zumbusch-Haus, Clarholzstraße 45, Herzebrock, Tel. (0 52 45) 98 66, 8 57 98 67.

Rentenberatung, Info Tel. (0 52 45) 4 44-1 19, Rathaus, Am Rathaus 1.

Baumblattsalat in Teutoburger Wald

Kreis Gütersloh. Die Biotation Gütersloh/Bielefeld lädt Samstag, 25. April, von 15.30 bis 18 Uhr zur ersten Kräutertour im Wald. Im Wald gibt es essbare Bäume auch eine Vie an Kräutern. Wie heißen sie, riechen und schmecken? Finden sie als Heilkräuter Verwendung? Am Ende der Wanderung wird einen Salat aus den Blättern verschiedener Bäume zubereitet. Bitte mitbringen: festes Schuhwerk, Bestimmungsbuch (falls vorhanden), Teilnahmegebühr: 10 Euro inklusive Salatzutaten, Kinder 5 Euro. Der Treffpunkt wird der Anmeldung bekannt gegeben. Anmeldungen bis einschließlich Mittwoch, 22. April, unter Tel. (0 52 09) 98 01 11. E-Mail an info@biostation-bi.de entgegen genommen.

Treffen des Schweizer Vereins

Kreis Gütersloh. Die Mitglieder vom Schweizer Verein Ostwestfalen-Lippe treffen am Samstag, 18. April, um 19 Uhr im Restaurant Brackwiler Hof in Bielefeld, Gütersloher Straße 236, zu einer Vortragsveranstaltung mit anschließendem Abendessen. Die Vereinsmitglieder, das Ehepaar Gebhardt, berichten unter dem Vortragsthema „Leinenfäden in Bielefeld“ über die interessante Geschichte der Bielefelder Leinenherstellung. Gäste sind willkommen. Auskünfte erteilt Haltetiner, Tel. (0 52 21) 1 0 30.

Bauch-Beine-Po Neuer Kursus der K

Kurventraining für Motorradfahrer